

Protokoll der 81. Sitzung, 14. November 2006
Runder Tisch für Hochfeld
Ort: Gemeindesaal der Christ-König-Kirche
Moderation: Reiner Leuchter

Top 1: Regularien

Das Protokoll der 80. Sitzung des Runden Tisches (RT) wurde genehmigt.

Die Tagesordnung wurde aufgestellt:

TOP 1: Regularien

TOP 2: Wohnen in Hochfeld – der Klüngelklub berichtet

TOP 3: Integrationskonferenz

TOP 4: Verschiedenes

Top 2: Wohnen in Hochfeld – der Klüngelklub berichtet

Herr Beuels und Herr Rensing berichteten über die Hochfelder Eigentümerinitiative, in der Hauseigentümer und auch Wohnungsbesitzer eine Interessengemeinschaft bilden. Entstanden aus der RT-Sitzung „Wohnen in Hochfeld“ im Februar 2003 besteht der Klüngelklub inzwischen aus rund 70 Personen, es gab 30 Treffen, mit für Eigentümer relevanten Themen bei denen im Schnitt 20 – 30 Teilnehmer/Teilnehmerinnen zusammenkamen.

Mehrere größere Veranstaltungen des Klüngelklubs waren rege besucht und werden als Erfolg gewertet. Da die großen Wohnungsgesellschaften (bisher) kein Interesse an der Entwicklung Hochfelds zeigen, sieht der Klüngelklub sich als Zusammenschluss von möglichst vielen kleinen und mittleren Immobilienbesitzern um im Stadtteil etwas zu bewegen. Wobei der praktische Nutzen im alltäglichen Bereich zurzeit im Vordergrund der Vereinsarbeit steht.

Vorgesehene Themen für das kommende Jahr sind u.a. der Verkauf von Wohnungsgesellschaften (LEG), Hochfelder Zielgruppen, Wohnen im Alter, Ideenwerkstatt zum Hochfelder Markt, Energiepass, Wärmedämmung.

TOP 3: Integrationskonferenz

Am 1. Dezember des Jahres findet der Abschluss der Integrationskonferenz an. Die Ergebnisse und Vorschläge die die verschiedenen Arbeitsgruppen über ein Jahr lang erarbeitet haben werden dort vorgestellt.

Die Mitglieder des RT sollten jetzt die Möglichkeit bekommen, von ihren Arbeitsgruppen zu berichten oder aber auch noch Fragen zu stellen.

Die Frage nach einer Zuwanderungssteuerung durch die Stadt zur Vermeidung von Brennpunkten wurde verneint. Tatsächlich steuern die Hauseigentümer die Entwicklung innerhalb der Stadtteile. Die EGDU versucht in Hochfeld positive Anreize zu schaffen um die Strukturen zu beeinflussen.

Die Stadt selber hat kein Konzept für Hochfeld, obwohl Steuerungselement vorhanden wären, z.B. gestalterische/ städtebauliche. Obwohl vorbereitende Maßnahmen wie z.B. der RheinPark und der Grüne Ring schon getroffen wurden, ist kein zusammenhängendes Projekt vorhanden, das auch andere Freiflächen (wie z.B. auf der Johanniterstraße) mit einbezieht.

Vor allem bei der Eigentumsbildung für junge Familien gibt es keine Neuentwicklung für Hochfeld.

Frau Wojciechowski berichtete, dass in der Arbeitsgruppe „Quartiersentwicklung“ die Eigentumsbildung kein Thema gewesen sei, es wurde sich auf den Mietwohnungsmarkt konzentriert. Ein Ansatz sei die Öffnung des Wohnungsmarktes für Migranten.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Wegzug junger Familien aufgrund der Einschulung ihrer Kinder. Hier sei vor allem die Zusammenarbeit mit dem Schulamt gefragt.

TOP 4: Verschiedenes

- Sportplatz für Hochfeld:
Bei einer Sitzung Ende Oktober mit Vertretern des Stadtplanungs- und des Sportamtes wurde mitgeteilt, dass ein Sportplatz im neuen RheinPark nicht vorgesehen ist. Mithilfe des Sportamtes und der Stadt wird jetzt nach Alternativen gesucht. Eine Unterschriftenliste zur Unterstützung des Antrages auf einen Sportplatz von mehreren Hochfelder Vereinen wurde ausgelegt.
- Alte Feuerwache:
Die nächste Beiratsitzung findet im Dezember statt.
- Stadtteilstadt:
Der Arbeitskreis Stadtteilstadt, der in diesem Jahr so erfolgreich gearbeitet hat, wird auch das nächste Stadtteilstadt ausrichten. Mit den Planungen soll in Kürze begonnen werden. Das nächste Treffen findet statt am 20.11.2006, 17 Uhr.
- In der Dezember-Sitzung finden die Sprecherwahlen für das Jahr 2007 statt. Die Mitglieder sollten sich darüber Gedanken machen, ob sie nicht für dieses Amt kandidieren möchten. Das bisherige Sprechertrio würde sich aber auch noch für ein Jahr zur Verfügung stellen.

Anke Lisner-Kolling